

AUF EIN WORT,  
FRAU PFARRERINZWÖLF LAUNIGE FRAGEN  
AN Name Nachname, XX,  
Kirchgemeinde XXXXXXXX.

Graustufen

Cum sociis  
natoque penatibus  
et magnis dis**1** Tragen Sie im Gottesdienst einen Talar?  
Lorem ipsum dolor sit amet Lorem ipsum dolor sit amet sectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula.**2** Welches Buch nehmen Sie mit auf eine einsame Insel – ausser der Bibel?  
Lorem ipsum dolor sit amet, er get dolor.**3** Schon mal eine Predigt abgekupfert?  
Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem.**4** Wen hätten Sie schon lange mal bepredigen wollen?  
Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a, venenatis vitae, justo. Nullam dictum felis eu pede mollis pretium. Integer tincidunt.**5** Wann ist letztmals jemand aus Ihrem Gottesdienst davongelaufen?  
Cras dapibus. Vivamus elementum semper nisi. Aenean vulputate eleifend tellus. Aenean neque mollis pretium. Integer tincidunt leo ligula, porttitor eu, consequat vitae, eleifend ac, enim.**6** Wie stellen Sie sich Gott vor?  
Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhon.**7** Welches ist Ihre Lieblingsbibelstelle?  
Nam quam nunc, blan Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquandit vel, luctus pulvinar, hendrerit id, lorem.**8** Welche Texte möchten Sie gerne aus der Bibel streichen?  
Maecenas nec odio et ante tincidunt tempus. Donec vitae sapien ut libero venenatis faucibus.**9** Wie spricht Sie a) der Sigrist, b) die Konfirmandin, c) die Frau im Volg an?  
Nullam quis ante. Etiam sit amet orci eget erc sodales sagittis magna. Sed consequat, leo eget bibendum sodales, aur.**10** Was wären Sie geworden, wenn nicht Pfarrer?  
Aliquam lorem ante, dapibus in, viverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi.**11** Haben Sie – an einer Party, in den Ferien – Ihren Beruf auch schon verleugnet?  
Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulpu, imperdiet a, venenatis vitae,**12** Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum?  
justo. Nullam dictum felis eu pede mollis pretium. Integer tincidunt Nulla consequat massa quis enim. Donec pede utate eget, arcu. In enim justo, rhoncusto. Nullam dictum felis eu pede mollis pretium. Integer tinciduntMalen heisst:  
zu sich kommen**FREIWILLIGE/** Jeden Freitag rücken Esther Quarroz, Silvia Weiss und Madeleine Lochbrunner mit ihrem «ambulanten Malatelier» aus: ins Asylzentrum Hochfeld.

Mit dem «ambulanten Atelier» in die Asylunterkunft: Silvia Weiss, Madeleine Lochbrunner, Esther Quarroz (v.l.n.r.)

Als die Theologin und Kunsttherapeutin Esther Quarroz Anfang letzten Jahres in der Zeitung las, dass die Zivilschutzanlage Hochfeld im Berner Länggassquartier vorübergehend als Unterkunft für rund 150 Asylbewerber genutzt wird, konnte sie nicht mehr schlafen: «Ich lebe in einer schönen, hellen Dreizimmerwohnung, und keine 200 Meter von meiner Haustür entfernt hausen Menschen im Untergrund, enturzelt, ohne Privatsphäre und mit unsicherer Zukunft – das kann mir doch nicht egal sein!» Sie wusste, dass sie etwas tun wollte, tun musste, «damit ich, die privilegierte Schweizerin, diesen Menschen in die Augen schauen kann, wenn ich ihnen im Quartier begegne» – bloss was? Zusammen mit Monika Amsler, Madeleine Lochbrunner und Silvia Weiss beschloss sie, das zu tun, was sie am besten kann: malen.

**SO VIEL HEIMWEH.** Seit gut einem Jahr nun packen die Frauen jeden Freitagmorgen ihr «ambulantes Malatelier» – ein Wägelchen, auf dem Pinsel und Farben und Papier und Klebeband verstaut sind – und spazieren rüber zur Zivilschutzanlage, die lange Rampe zum Eingang hinunter, durch die schwere Betontüre und dann bis ganz nach hinten in den grossen, von Neonlampen taghell beleuchteten Aufenthaltsraum. Hier läuft zwar fast immer der Fernseher, aber es ist der ruhigste Ort in der ganzen Anlage.

Meist kommen etwa zwölf, fünfzehn Bewohnerinnen und Bewohner zum Malen: die einen regelmässig, die anderen sporadisch, Frauen häufiger als Männer. Sie setzen sich an die Tische vor ihr A3-grosses Blatt Papier – und beginnen zu zeichnen, zu stricheln, zu malen. Zwei Stunden lang. Gesprochen wird wenig, passieren tut viel. Manchmal Schönes: «Menschen kommen beim Malen zur Ruhe, bekommen Boden unter die Füsse, sind ganz bei sich – und tanken Kraft und Selbstbewusstsein», sagt Esther Quarroz. Und oft halt Trauriges, hier unten sowieso: «Aus vielen Bildern spricht so grosses Heimweh, so grosse Angst, so

tiefes Leid.» Sie erzählt von der tibetischen Frau, die leise zu schluchzen anfing, als auf ihrem Blatt eine Landschaft mit grasenden Jaks und fähnchenbehangenen Zelten entstanden war. Oder vom jungen Burschen aus Syrien, der wie versteinert vor seiner unglaublich detailgetreuen Kriegsszene sass, die sich in diesen zwei Stunden ergeben hatte.

«In solchen Situationen müssen wir einfach da sein, aushalten, unterstützen. Und – meist mit Blicken und Gesten – unsere Anerkennung ausdrücken, dass sie den Mut gehabt haben, dieses Bild zu malen», sagt Esther Quarroz. Vor allem aber müssten sie darauf vertrauen, dass das Malen die Menschen ermächtigt und verändert. «Wir können hier keine Traumaverarbeitung machen: Dazu ist die Situation der Flüchtlinge zu unsicher, und es fehlen die sprachlichen Möglichkeiten», stellt Esther Quarroz klar. «Aber wir können dazu beitragen, dass sich die Menschen an ihre Ressourcen erinnern.»

**SO VIEL LEBEN.** Wenn Silvia Weiss, Madeleine Lochbrunner und Esther Quarroz am Freitagmittag nach halb eins ihr Wägelchen wieder ins Atelier an der Zähringerstrasse stossen, sind sie stets bedrückt, beeindruckt und ziemlich müde. Bedrückt, weil sie einen Teil der Ungewissheit, der Zukunftsangst und der Längizyti, denen sie im Durchgangszentrum begegnet sind, mit nach Hause genommen haben. Beeindruckt von der Dankbarkeit der Menschen und von der Solidarität besonders unter den Frauen, die sich trotz unterschiedlicher Herkunft, Sprache und Religion gegenseitig unterstützen. Und hundemüde, weil stets so unberechenbar ist, was während des Malens passiert.

Trotzdem noch eine Frage, Frau Quarroz: Ist Ihr Engagement für die Asylsuchenden eigentlich ein politisches Statement? Esther Quarroz steht am Schüttstein, wäscht die Pinsel aus und fragt zurück: «Ist es politisch, wenn man menschlich bleiben will?» **MARTIN LEHMANN**

## VEREIN

**Flüchtlinge malen:  
«Ein Tropfen auf den  
heissen Stein»**

Zusammen mit Begleitpersonen und Praktikantinnen bieten die Kunsttherapeutinnen Esther Quarroz, Madeleine Lochbrunner und Silvia Weiss seit März 2012 den Asylsuchenden, die in der unterirdischen Zivilschutzanlage Hochfeld in Bern leben, jeden Freitag Begleitetes Malen an. Sie tun das in ihrer Freizeit, ohne Entgelt – und insgesamt «im Bewusstsein, dass unsere Arbeit nur ein Tropfen auf den heissen Stein ist» (Esther Quarroz).

**UNTERSTÜTZUNG.** Zur Deckung der Materialkosten – Farben, Papier, Pinsel – haben die Frauen den Verein «Flüchtlinge malen» gegründet, der gemäss Statuten «weder politische noch religiöse Absichten verfolgt, sondern in erster Linie einen menschlichen und gemeinnützigen Beitrag leisten» will.

www.perspektiven-entwickeln.ch  
> «Flüchtlinge malen»



Wenn Flüchtlinge malen

## NACHRICHTEN

**Lorem Ipsum Dolor  
amet aenean quis**

**LOREM.** Ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur tesque eu, pretium quis, sa quis enim. Donec pede justo, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a, venenatis vitae, justo. xxx

**Lorem Ipsum Dolor  
amet aenean quis**

**LOREM.** Ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Duis leo. Cum sociis na A cetur sa quis enim. Aenean enean massa. Cum sociis natoque tunulla ut metus dis parturient montes, nas varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitae sapien ut libero venenatis faucibus. xxx

**Lorem Ipsum Dolor  
amet aenean quis**

**LOREM.** Ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Sed fringilla mauris sit amet faucibus tincidunt. Aenean massa. Sed fringilla mauris sit amet faucibus tincidunt. Duis leo. Donec quet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus vitae, justo. vulputate mentum semper nisi. xxx

## reformiert.

**IMPRESSUM/**  
«reformiert.» ist ein Kooperationsprojekt des Aargauer, Bündner und Zürcher «Kirchenboten» sowie des Berner «saemann».

www.reformiert.info  
**Redaktion:**  
BE: Rita Jost (rj), Samuel Geiser (sel), Martin Lehmann (mlk)  
AG: Annegret Ruoff (aru), Anouk Holthuisen (aho)  
GR: Reinhard Kramm (rk), Rita Gianelli (rig)  
ZH: Felix Reich (fmr), Christa Amstutz (ca), Delf Bucher (bu), Kathi Koenig (kk), Thomas Illi (ti), Stefan Schneider (sts), Sabine Schüpbach Ziegler (sas)  
**Blattmacher:** Martin Lehmann  
**Layout:** Susanne Kreuzer, Fränzi Wyss  
**Korrektorat:** Yvonne Schär, Langenthal  
**Druck:** Ringier Print Adligenswil  
**Gesamtauflage:** 714 331 Exemplare

**reformiert. Bern**  
**Herausgeber:** In Bern, Jura und Solothurn wird «reformiert.» vom Verein «saemann» herausgegeben. Ihm gehören jene Kirchgemeinden an, die «reformiert.» als Informationsorgan abonniert haben. Präsident a. i.: Ueli Scheidegger, Lohn-Ammannsegg SO

**Auflage Bern:** 323 726 Exemplare (WEMF)  
**Redaktion:** Postfach 312, 3000 Bern 13  
Tel. 031 398 18 20; Fax 031 398 18 23  
**redaktion.bern@reformiert.info**  
**Geschäftsstelle:** Postfach 312,  
3000 Bern 13; Tel. 031 398 18 30  
**verlag.bern@reformiert.info**

**Inserate:** Kōmedia AG, Geltenwilenstr. 8a,  
9001 St. Gallen, Tel. 071 226 92 92;  
**info@koedia.ch; www.koedia.ch**  
**Inserateschluss 4/13:** 6. März

**Abonnemente und Adressänderungen:**  
Schlaefli & Maurer AG, Postfach 102, 3700  
Spiez, Tel. 033 828 80 80, Fax 033 828 81 35  
**abo.reformiert@schlaefli.ch**  
Einzelabos (12 Ausgaben pro Jahr): Fr. 20.–  
**Druckvorstufe Gemeindebeilagen:**  
Schlaefli & Maurer AG, 3661 Uetendorf  
**info.reformiert@schlaefli.ch**

